

1909

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Portoverendung halbjährig 4 K. 80 S., ganzjährig 9 K. 60 S. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 S. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 S., bei mehrmaliger 8 S. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 S. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1838.

Sonntag, am 11. Oktober 1908.

36. Jahrgang.

Die Befähigung und Meisterprüfung.

Seit der Sanftionierung der VII. G. N. 1872 hat die große Kalamität der Gewerbetreibenden immer die Befähigungsfrage gebildet.

Die Gesetzgebung hat das Gewerbe frei gemacht, während die Gewerbetreibenden immer das fordern, daß das Recht zum Betriebe desselben von Fachkenntnissen und einem Befähigungsnachweis abhängig gemacht werde.

Die Gewerbetreibenden haben bitter erfahren, daß durch die Freiheit des Gewerbes ein ganzes Rudel von unwissenden und ungelerten Individuen sich über das Gewerbe machten, ja sogar von einem Fach an das andere, wie man dies eben bei uns schon hat, da ein Meister in einem ihm nicht zufallenden Fache, respektive Gewerbe, Arbeiten übernimmt und dazu die nöthigen Arbeiter anstellt und das Ganze leitet. Ich warne daher die Herren Konsumenten dies nicht zu unterstützen, umso mehr staut mich dies von den Gewerbe-Gehilfszweigen daß heißt Gesellen, die zu einem solchen Pflücker in Arbeit treten. Denn ich glaube, daß heutzutage im XX. Jahrhundert ein jedes Gewerbe mit seinen Kenntnissen und Wissen, ohne ein zweites in Anspruch zu nehmen, ein Feld zu

finden weiß, denn wie sieht dies aus, wenn z. B. ein Zimmermann eine Mauerarbeit übernehmen, leiten und machen soll, oder aber umgekehrt? Ich glaube, daß ein jedes einzelne Fach für sich zu thun hat, überhaupt noch umso mehr, wenn dieselbe keine Rechte noch viel weniger Befähigungen besitzt, sondern nur dreinpflückt, und daß durch solche sich die Pflückererei in schrecklichem Maße ausdehnt und eine ungesunde Konkurrenz entsteht, die die einzelnen Gewerbebranche fast zu Grunde richtet, denn immer die unbefähigten Gewerbetreibenden gehen dem unnatürlichen Kampfe entgegen und reißen viele arbeitssame und solide Handwerker mit sich, zum großen Schaden des Gewerbes und des Landes.

Das jetzt noch gültige Gewerbegesetz vom Jahre 1884 ist noch auf der Grundlage der Gewerbefreiheit aufgebaut und nur die damals bevorstehenden Reichstagswahlen bestimmten den damaligen Ministerpräsidenten Koloman Tisza, zur Beruhigung der Gewerbetreibenden, das Prinzip der Befähigung in dem Gesetze aufzunehmen.

Wir wissen aber, daß der Befähigungsnachweis in der Praxis nicht zur Geltung gekommen ist und durch Umgehen des Gesetzes, oder aber durch milde Handhabung desselben die ganze Frage illusorisch geworden ist. Sehr wichtig ist daher

die Frage, wie in den neuen Gewerbegesetzvorlagen die alte Forderung der Gewerbetreibenden Lösung finden wird, denn inzwischen hat sich bei uns die Gesamtmeinung auch für die Qualifikation ausgebildet.

Die kleinste Beamtenstelle ist an eine gewisse Qualifikation gebunden und unter solchen Umständen kann der Gewerbetreibende mit Recht verlangen, daß der Gewerbebetrieb, der ja so viele Fachkenntnisse erfordert, auch an einen Befähigungsnachweis gebunden werde.

Die neue Gesetzvorlage bestimmt, daß, wer ein solches Gewerbe betreiben will, das nur nach längerer Übung angeeignet werden kann, verpflichtet ist, nachzuweisen, daß er die nöthigen Fachkenntnisse zur Ausübung des Gewerbes erworben und gelernt habe.

Die Vorlage bindet diesen Nachweis an drei Lehrlingsjahre und dreijährige Beschäftigung als Gehilfe. Obwohl die Vorlage mit der Bestimmung der Lehrlinge strenger vorgeht wie bisher, und die Zeit der Gehilfen von zwei auf drei Jahre erhöht, wird sich durch diese Verfügung das Verhältniß ein wenig bessern, aber noch immer nicht den Erfolg erreichen, welchen das gemeinsame Interesse erfordert. Eine viel wichtigere Bestimmung der Vorlage ist die, welche zwischen den Gewerbetreibenden und den Meistern einen

Feuilleton.

Die Hochzeit und Moral.

Von Géza Onody von Szent-Márton.

Aus dem Ungarischen überfetzt von Gabriele Nicolini.

Kingsum versammelt zu den Hochzeitsfesten
Erfreuet Madrid sich des Allerbesten;
Und von den Thürmen hoch der Glocken Läuten
Hört deutlich man hinaus in alle Weiten!
O, durch der stillen Lüfte blaues Meer
Der Klang aus Erz, wie klingen er so hehr!
Des Feenglanzes Zauber wie er blendet
Das Aug', wohin es sich am Prado wendet!
Dort bei San Jerome's beleuchtetem Altar
Ein Kardinal verbindet das königliche Paar;
Toledo's Erzbischof, im Hermelinleid',
Mit bischöflicher Hilf' begehrt die Festlichkeit!
Umgeben rings von Pracht und Herrlichkeit
Alphons — Ena sich schwören ihren Eid!

Wie einst es war, nach uraltem Gebrauch'
Vermählten sich zweihundert Mädchen auch;
Zweihundert Jünglinge im Jugendfeuer
Begehen heut', wie je, die Hochzeitsfeier;
Des Priesters Segen vor dem Hochaltar
Warten im Myrtenschmuck' zweihundert Paar!

Am Arme führt der König sein wunderschönes
Weib,
Geleitet es zum Wagen in größter Seligkeit;
Und unter des Volkes lautem Jubelrufen
Betritt das Paar die teu'ren Marmorstufen;

Ja, des Olympo's sel'gen Göttern gleich,
Dem Volke winkten beide, an Glück so reich!
Der Sonne Stralen wirft das helle Gold zurück,
Das reich verzierend rings den Königswagen
schmückt.

Von Fenstern und Balkonen das Volk sich
beugt vor,
Führt das Gespann, so glänzend, durch die Calle-
major!

Geschmückt mit Blumen, tausend Fahnen,
Fenster und Häuser das Fest lassen ahnen;
Und auf den Blumenteppeich, voll Achtung hin-
getan,

Viel wunderbare Blumen fängt es zu regnen an!
Auch hier und da ein Geschloß die Woge jah er-
schreckt,

Der Menge, die sich schwirrend und drückend
fortbewegt.

Madriden's Volk das staunet, wie es staunen
kann,

Die feenhaft' Ena, — den König Alphons an! —
Betreifte Herolde, die gehen paarweise,
Mit Federn reich geschmückt, vor dem Wagen-
geleise;

Und langsam folgen in reichem Gespann'
Viel Herzoge, Marquis, und Granden dann,
Aus Purpur und aus Gold die Kleider sind
gemacht,

Mit Edelsteinen aller Arten verschwenderisch be-
dacht,

Von Perlen und Smaragden Rubinen auch derzeit,
Ein Regenbogen blendend die hellen Stralen streut,
So manch' Brillant die Sonne wirft zurück,
Als wäre sie gebrochen in tausend Stück.

Ja der Brillante Tau streut Perlen vielfach her,
Auf wunderbaren Blumen herrlich erzittert er!
Sieh' eine Prozession von Feen zieht daher,
Mit Spitzen reich geschmückt, im seid'nen Wolken-
meer!

Und Spanien's holde Mädchen, hochadelige
Frauen,
Gleich Lilien zart und Rosen, sind herrlich an-
zuschauen!

Ja, wie Diana's Pfeil, so mancher schöne Blick
Stolz über den Gorden hin unbewußt er fliegt! —
Doch gibt's hier auch, wie überall, gewiß
Manch' falsche Gresside, die lachelt gar so süß!

Eine Legion von Schattengeistern winkt
Der glücklich, reichen Welt, die sie umringt!
In Vorstädten die bleiche Bettlerwelt
Jammernd die Hand hin streckt nach Brot und
Geld.

Von Früh bis Abend ihre mager'n Kleinen
Nach schwarzem Brot' gar jämmerlich sie weinen,
Doch wenn dem Glende nicht hilft Barmherzigkeit,
Erhebt sich diese Welt, voll Rache, — Bitterkeit!
Dort auf dem Erker steht sie, gleich Moral,
Des Teufels Freund, — Haß strenuens überall;
Den Rosenstrauch sie in der Hand fest hält,
Denn Blumen will sie streuen in die Welt!

Warte, Moral! Wir kennen alle dich ganz gut;
In Pattasburg schwur'st Irene du der Teufelsbrut;
So häßlich deine Braut, sie hat dich doch berückt,
„Die Sünde“ in die Hand den Strauß dir hat
gedrückt!
Warum verfinstert sich dein Bulldogg Angezicht?

Unterschied macht, denn das Erhalten des Meistertitels soll vom Bestehen einer Meister-Prüfung abhängig sein und die ungeprüften Gewerbetreibenden von dem Rechte des Lehrlingshaltens ausschließen! Aber auch diese Anordnung wird wenig dazu beitragen, die Befähigung der Gewerbetreibenden zu schützen und zu sichern. Denn trotzdem die Unbefugten und Ungeprüften Lehrlinge nicht halten dürfen, werden sie sich mit Hilfskraft und auf eine andere Art und Weise entgegenstellen, wie heutzutage das konsumierende Publikum, das eigentlich den Unterschied zwischen den geprüften und unberechtigten Gewerbetreibenden kennen und wissen soll, ist jedoch zu gleichgültig, einen Unterschied zwischen denen aufzustellen. Die einzig richtige Lösung dieser Frage glaube ich, kann nur durch eine radikale Verfügung erreicht werden und zwar: es soll der Unterschied zwischen Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden gänzlich aufhören, die Gleichberechtigung mit gleicher Befähigung jedem Gewerbetreibenden gesichert werden, wie dies schon vor Jahrhunderten der Fall war. Wer ein an eine Befähigung geknüpftes Gewerbe betreiben will, der soll verpflichtet sein, auch die Meisterprüfung zu machen, denn nur durch diese Maßregel könnte man diesen Unfug beseitigen. Das Um- und Hintergehen des Gesetzes verhindert die Hebung des Niveaus des Handwerkes und schmälert die Achtung und das Ansehen desselben.

Ein Meister.

„Wersch. Gebgsb.“

Exekutionsnovelle.

Der Ministerpräsident als Finanzminister hat in Angelegenheit der Stempel-pflichtigkeit der auf Grund der Exekutionsnovelle an die Gerichte zu erstattenden Anmeldungen an sämtliche Finanzdirektionen die nachstehende Verordnung erlassen:

Am Anschlusse an meine Circularverordnung vom 9. September l. J. Zahl 100017 über die Stempelgebühr der im Sinne des § 31 des Gesetz-Artikels XXI vom Jahre 1908 zu erstattenden Anmeldungen und der diesen beige-schlossenen Verständigungen beauftrage ich die Direktion,

Welch' schreckliche Gedanken kannst du vertreiben nicht?
Versengend ganz dein böses Herz in ihrem Feuer,
Blühet die Höllebrut in dir die Schlangeneier?
Und eines aus Versehen in deinen Strauß gelegen,
Plötzlich erwachend hinliegt in's ahnungslose Leben!

Beweinen wird ein jeder Dämmermorgen
Mit Tränen den Tag voll Trauer — Sorgen;
Der Frühling seiner Rosen schmerzlich Los,
Der Rosen all', von dir geraubt ganz herzlos! —
Moral! Ich will die Hand, die schmutzige, dir

Laß ab von diesem Attentat, — laß reden dein Gewissen!

Wie wird, Moral, dein Auge in der Sünde brechen!!!

Mir ist, als hätte ich den großen Britten * sprechen:

„Wer kann wohl messen, Seele, deine Hoheit, —
Und wo nicht Hoheit, — so doch deine Niedrigkeit?“

Doch still, o klager Menschensfreund!
Es hat der Hochzeitszug sich hier vereint;
Langsam bewegt er sich durch die Calle major;
Von Fenstern und von Erkern ertönt der

Und wo der Platz auf einmal ganz eng und schmal wird dann,
Bei der Porta de Solo der Zug hier langet an,
So mancher sendet den warmen Blumengruß,
Und auch Moral den Strauß hinunterwerfen muß.

* Garzipi.

die königlichen Steuerämter ihres Sprengels unverzüglich zu verständigen, daß auf Grund der Befunde über die Stempellosigkeit der jetzt erwähnten Verständigungen nur die einfache Gebühr bemessen und eingehoben werde, die Bemessung der erhöhten Gebühr jedoch unter Berufung auf diese meine Verordnung unterbleibe. In den Fällen, in welchen auf Grund solcher Befunde eine erhöhte Gebühr bereits bemessen wurde, hat die Direktion diese, ohne die Bitte der Partei abzuwarten, von Amtswegen zu streichen. In der Frage nämlich, ob die der Anmeldung beige-schlossenen Verständigungen stempel-pflichtig seien oder nicht, sind verschiedene Ansichten aufgetaucht. Da nun die Stempel-pflichtigkeit der in Frage stehende Akten strittig geworden ist, so kann die Eingabe von Verständigungen ohne Stempel nicht als eine Unterlassung betrachtet werden, welche die Anwendung der Strenge des Gesetzes als motiviert erscheinen ließe. Diese meine Verordnung findet auf jene Befunde, welche wegen der Stempellosigkeit der Anmeldung-eingaben selbst aufgenommen wurden, keine Anwendung.

Chrysanthemem.

Es war Reisenden und Forichern, die in Japan thätig waren, seit langem schon bekannt, daß in diesem blumenreichen, heute zu so machtvoller Bedeutung herangediehenem östlichem Inselreiche, Chrysanthemem in erstaunlicher Größe und in einer Anzahl von Sorten herangezogen und kultiviert werden. Die damaligen Berichte wurden wie alles, was aus diesem wunderbarlich exotischem Reiche zu jener Zeit stammte, mit halb gläubigen, halb ungläubigen Sinnen aufgefaßt und zur Kenntniß genommen. Vor circa 32 Jahren waren englische Gärtner nach Japan gefahren, um an Ort und Stelle sich von diesen Wunderblüthen zu überzeugen. Ihre fachmännisch geschulten Augen sahen dann mit Staunen und Bewunderung die enorme Größe und die ungeahnten Formen, welche diese unansehnliche schlichte Gartenblume hier durch die Kunst und den Fleiß japanischer Gärtner erreichte. Sie studierten deren Kultur und Lebensweise eingehend

Da vor dem Galawagen die Bombe jetzt zer-sprengt
Hin auf dem Pflaster, von Häusern eingeeengt.
Es ist, als wäre ein Kommet dem Himmel doch
entgeschwunden,
Splinter zerstreut rechts links, nach oben und
nach unten!

Dies mag der Stern der Sündenwelt wol sein,
Der sprengen und morden will hier ganz allein!
Ein schrecklicher Wirwar er hier verursacht hat, —
Nicht'n will der Menschenschwarm vor diesem

Man hört jetzt Fluchen, Schluchzen, Klagen,
lautes Stöhnen; —
Von der geherrichten Ordnung man nichts mehr
kann wahrnehmen.

Die Bombe, ein tausendschnäbliger Geier,
Hact ein mit seinem Schnabel, — erlöschet das
Lebensfeuer!

Das Grausenieber so manchen jetzt erfaßt,
Der bei dem Todesanblick ganz leichtsinnig er-
bläst.

Der Bombe Rauch und Qualm steigt auf ver-dichtet,
Der Bombe, die Menschen blutend hat vernichtet.

Die Bombe ist geslozen, die Tat ist halb ge-scheh'n;
Alphonso's Galawagen jetzt plötzlich bleibet steh'n.
Ein Sonnenwagen, um den die Wolken-liegen,
Glänzt durch den Rauch er hell, ganz unver-schert geblieben.

Ein stolzer Held, — Marquis, — zur Hilfe
gilt bereit!

und brachten eine bedeutende Anzahl der herrlichsten Sorten nach Europa heim. Nach mehrjährigen Acclimatizationen und Kulturversuchen brachten sie das Chrysanthemum bald auf eben eine solche Höhe der Vervollkommnung, wie selbe die japanischen Vorbilder aufwiesen. Von England aus führte man die Chrysanthemenkultur alsbald in Frankreich und Nordamerika ein und durch die vielen überraschenden Erfolge, erhob sich unter den wetteifernden Gärtnern ein förmlicher Chrysanthemencult und in kurzer Zeit ward diese neuartige Miesenblume in allen gartenbautreibenden Ländern mit wahrer Begeisterung kultiviert.

In unserem Vaterlande war es das Temesvarer Gartenbau-Etablissemment der bekannten hortikulturellen Firma Arpad Mühle, wo zu allererst diese Miesenblumen in ungeahnter Größe herangezogen und dem Publikum vorgeführt wurden. Herr Arpad Mühle studierte in England und Amerika bei den ersten Chrysanthemenzüchtern die Kultur dieser heute so gezeierten Winterblume auf das eingehendste, und durch mehrjährige Anpassungen an das ungarische Klima erzielte er schließlich die gleichen grandiosen Erfolge, wie dies in England und Amerika der Fall! Seine diesbezüglichen Erfahrungen legte er in seinem Werke: „Die Kultur der Chrysanthemem“ Selbstverlag, Preis 2 Kronen — nieder und sein alljährlicher Herbstkatalog, welcher allen Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet wird, zählt stets die schönsten und neuesten Sorten auf, die im Laufe der Herbstmonate zur Blüthe und zum Versandt gelangen.

Tagesneuigkeiten.

Zur Karansebeser Bischofswahl. Was wir schon in unserer vorigen Nummer in der Lage waren zu berichten: ist Archimandrit, bischöflicher Vikar Jilaret Muzta zum Bischof der Karansebeser gr. or. rom. Diözese gewählt worden. Seine Wahl war, entgegen den gehegten Erwartungen, keine einstimmige. Von den abgegebenen 58 Stimmen erhielt er nur 41. Dreizehn Stimmen wurden auf den Präparandiedirektor Dr. Josef Ollariu abgegeben, drei Wahlzettel waren leer, drei Mitglieder der Synode waren nicht erschienen.

Zitternd die schöne Ena jetzt aus dem Wagen steigt.

Ein Springbrunnen aus weiten, off'nen Wunden
Sinfendet seine Stralen in den Kunden,
Ein Purpurtropfen färbt das Schneegewand,
Ein Blaustral spritzend hat ihr dort hingefand.
Ganz bleich und zitternd steht die zarte Braut,
Ach, von der Hochzeit es ihr schrecklich graut!
Im Aug' des tiefen Schmerzes Tau sich zeigt,
Schrecklich erstaunt die Holde steht gebeugt . . .

Doch den die heiße Liebe glücklich zu ihr zieht,
Alphons, der junge König, sie so leiden sieht!
Hier steht des schmucken Königsvolle Hoheit,
Sein mutig Herz, das kennet keine Furchtsamkeit;
Nicht feinetwegen kränkt und bangt es ihr,
Denn hier auch zeigt sich sein edler Sinn.
Nur das tut weh', daß die er liebt, jetzt gar

so leidet;
Seinetwegen der nied're Haß sie hat ereilet.
Am Hochzeitstag' mußte das Schicksal sie er-reichen;

So mutig auch ein Herz, wenn's liebt, es muß erweichen! —

Die durch der Seele Spiegel auf einmal
Ihn hat bezaubert durch des Auges schönen Stral,
Die Blume zitternd, taubeneigt an seinem Arme
lehnt;

Ihr gilt die Trän', — die er zu unterdrücken
hat gewöhnt!

Moral! des Teufels siegender Botensohn!
Den Strauß geworfen, was hast du jetzt davon?
Ein rauher Knall, — das war dein Hochzeits-reim!

Personalmeldungen. Zu den glanzvollen Feiten die in der Budaer f. Hofburg zu Ehren des spanischen Königspaares stattgefunden haben, waren aus dem ganzen Lande, also auch aus Krassó-Szörém zahlreiche Notabilitäten geladen, darunter auch die Abgeordneten. Auf dem Hofballe waren aus unserem Komitate anwesend: Bischof Bazul v. Hósu und die Abgeordneten Hofrath Burdia und Koriolan Brediciann. Beim Gerle wurden mit allerhöchsten Ansprachen ausgezeichnet: Bischof v. Hósu und Hofrath Burdia.

Die Sonntagsruhe bei der Post. Im Sinne einer Verfügung des Handelsministers wurde die bisher an Sonntage geltende beschränkte Ausnahmszeit vom 1. Oktober an auf alle Feiertage der röm.-kath. Kirche ausgedehnt. In größeren ärarischen Postämtern der Provinz kann von der Direktion an den Nachmittagen dieser dienstfreien Tagen eine bestimmte Stunde zur Aufnahme rekommandirten Briefen anberaumt werden.

Transferirung und Substituierung. Obergespan Karl Fialka hat den Ujmozdovaer Stuhlrichter Dr. Karl Zeller nach Szaful versetzt und auf dessen Stelle den Komitats-Rizenotár Viktor Tomfa substituirt.

Das neue Dienstbotengesetz tritt laut vom Ackerbauminister herabgelangter Verordnung am 1. November l. J. ins Leben. Dieser Termin wurde deshalb bestimmt, weil an diesem Tage größtentheils das Sechstel der Bediensteten eintritt. Der Minister macht es den Behörden ganz besonders zur Pflicht, die Dienstboten mittels Kundmachungen rechtzeitig zur Lösung der Dienstbotendbücher aufzufordern. Nach dem 1. November kann kein Dekonom einen Bediensteten, der nicht im Besitze des Dienstbotenbuches ist, aufnehmen. Das Buch bekommt der Betreffende bei jener Vorstehung, wo er ein Jahr wohnt. Im Falle, als er der Vorstehung nicht bekannt ist, hat der Dienstbote seine Identität mittels zwei Zeugen nachzuweisen. Das Buch wird gratis ausgestellt, nur für die Stempel sind 30 Heller zu entrichten.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. 31. Jahrgang 1908/1909. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K. 25 H. Pränumeration inkl. Franko-Zusendung 15 K. Das eben erschienene 1. Heft des 31. Jahrganges hat einen reichhaltigen Inhalt. Obwohl jedes Heft der Zeitschrift „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ reich illustriert erscheint und mit vorzüglichen Karten ausgestattet ist, macht sie doch ihr niedriger Bezugspreis jedermann zugänglich.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatis mus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorthelhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Seden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Aus Korna täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Verciorova-Bufarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Seden Donnerstags und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Des Königs Namensfest. Wie alljährlich, wurde auch in diesem Jahre in unserer Stadt das Namensfest unseres Königs in homogialer Weise begangen. Aus diesem Anlasse fand am vorigen Sonntag vormittags in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche ein Hochamt statt. Der Festmesse wohnten die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden bei.

Versetzung des Obersten Mayor. Der hier allseits beliebt gewesene Oberst, Herr Nikolaus Mayor wurde zum Brassöer Honved-Regimente überfetzt und verließ Donnerstags unsere Stadt. Ungern sehen wir Oberst Mayor scheiden, war er doch ein wohlwollender Vorgesetzter seiner Untergebenen und im Zivilkreise gerne gesehen. Wolle Herr Oberst Mayor auch in der Ferne stets genesen bleiben, und an die Orsovaer die sein Scheiden bedauern, gerne zurückdenken.

Tranung. Herr Vladimir Dimitrijevic fährt am 15. d. Mts. 4 Uhr Nachmittags in der orient. Kirche, das anmuthige Fräulein Irma Szentgyörgyi — die Tochter des allseits geachteten Kaufmannes und Bürgers Herrn Alexander Szentgyörgyi, — zum Tranaktar. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Geboren. Herrn Josef v. Bonomi Zoll-Oberoffizial beschenkte seine Gattin mit einem kräftigen Knaben. Mutter und Kind befinden sich wohl! Unseren herzlichsten Glückwünsch.

Einrückung der Rekruten. Am 6. d. Mts. sind zum hiesigen Honved-Bataillon 30 Rekruten per Kompagnie eingerückt.

Tiroler Sänger. Die berühmte Tiroler Sänger-Gesellschaft unter Leitung des Herrn J. Lück sind hier eingetroffen und konzertieren heute Abend im Hotel „Budapest“. Anfang 8 Uhr abends.

Limite-Salz. Wir machen unsere Mitbürger, die auf das sogenannte „Limite-Salz“ zu ermäßigten Preisen Anspruch haben, auf diesem Wege darauf aufmerksam, sie mögen es nicht verabsäumen sich persönlich in den nächsten Tagen im Gemeindeamte melden und dort ihren heurigen Salzbedarf, der ihnen zuerkannt wird, vorschreiben und gleichzeitig ausbezahlen zu wollen; um damit sie dieses Anspruches nicht verlustig werden.

Erdbeben. Am 6. d. Mts. 11 Uhr nachts, wurde ein heftiges Erdbeben verspürt.

Glück im Unglück. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, wurden vor circa 5 Wochen dem hiesigen Fiaker Franz Besnoska zwei Pferde gestohlen. Durch einen Zufall ist Herr Besnoska

vor einigen Tagen nun wieder in den Besitz seiner Pferde gekommen, freilich kostete ihm die Geschichte ein schönes Stück Geld, was leicht zu vermeiden gewesen wäre, wenn dem Diebsgesindel gegenüber etwas mehr Strenge geübt werden würde. Als Thäter hat sich auch in diesem Falle wieder ein notorischer Dieb entpuppt, ein gewisser Bibesku, welcher vor beiläufig 7—8 Wochen die Gesittigkeitsbestände mehrerer hiesiger Einwohner geplündert hat. Anstatt diesen rückfälligen Dieb gleich streng zu bestrafen, ließ man ihn laufen. Eines schönen Abends erfaßte Bibesku die Gelegenheit, die friedlich weidenden Pferde Besnoskas nach Rumänien zu treiben. In einem Dorfe nächst T-Severin verkaufte Bibesku die Pferde um den Preis von 8 Napoleons, erhielt aber nur 2 Napoleons Angabe, weil er die richtigen Viehpässe nicht besaß. Den Restbetrag sollte er nach Beibringung der Viehpässe bekommen, die er angeblich zuhause mit den unrichtigen vertauscht hatte. Nachdem mehrere Wochen vergangen waren, ohne daß Bibesku mit den Pferdepässen erschien, kam dem Käufer die Sache verdächtig vor, die Geschichte sprach sich im Orte herum und da hörten dieselbe ganz zufällig auch zwei Orsovaer Fuhrleute, die in der Nähe des Ortes Schotter führten. Besnoska hatte eine Prämie von 100 Kronen demjenigen zugesagt welcher ihm die Pferde zu Stande bringt. Die Fuhrleute beschichtigten also gleich die verdächtigen Pferde und agnoszirten selbe als die ihnen von Orsova her gut bekannten Thiere Besnoskas. Sie verständigten sofort Besnoska von ihrer Entdeckung, welcher natürlich nach Rumänien eilte und seine Pferde zurückkaufte. Ob Bibesku nun wieder wird laufen gelassen werden?

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

Offener Sprechsaal.*]

Löbliche Redaktion!

Unser Fleischbeschauer hat heute seinen Gewaltsakten die Krone aufgesetzt, indem er wegen einem Wortwechsel welchen er mit meinem Burischen hatte die Schlachtbrücke ganz absperrten ließ, so daß niemand weder hinein noch hinaus konnte. Eingesperrt waren acht Burischen, Selchermeister Payer Christof, Lederermeister Tamesku Georg aus Mehadia und Baummeister Walata. Er ging Herrn Stuhlrichter Putnoki und einen Gendarmerie-Postenföhrer holen, — zu welchem Zweck kann niemand sagen, es hat sich niemand gegen ihn aufgelehnt, mein Burisch hat sich nur einen Stoß, welchen er ihn gab, emmergisch ausgeben. Er erklärte in Anwesenheit des Herrn Stuhlrichters Putnoki, Herrn Payer und Herrn Borbely das auf der Schlachtbrücke er jedem zu befehlen hat, auch den Herrn Fleischhauern. Ferner erklärte er vor denselben Zeugen, daß er mit dem Fleisch auf der Brücke machen kann was er will, er kann mir mein Schwein total verschneiteln, wenn es ihm beliebt, ich habe gar nichts darüber zu sagen. Wenn das so fort geht, sind wir auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, und werden ihm dankbar sein müssen, wenn er uns unser Fleisch gnädig aus der Brücke ausführen läßt. Wir sind heute so weit, daß wir mit Angst und Bangen warten müssen, bis unsere Leute von der Brücke mit dem Fleisch kommen. Ich bin sehr neugierig, wie lange das noch so fort geht, ob sich unser Herr Oberststuhrichter, unsere Gemeinde-Vorstehung und die löbliche Repräsentanz nicht unser annimt und uns vor so einer Willkür schützt. Noch ein solcher Fall wie der heutige und wir stellen das ganze Schlachten so lange ein, bis wir nicht einen menschlichen Fleischbeschauer bekommen.

Empfangen Sie geehrter Herr Redakteur für die Veröffentlichung dieser Zeilen unseren besten Dank.

Orsova, 7. Oktober 1908.

Im Namen der Orsovaer Fleischhauer:

Karl Supp.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Von all' den toten Lippen magst du verflucht
jetzt sein! —
Der sinst'ren Hölle Ton, das war der Klang,
Den du benützet hast als Hochzeitfang!
Der Hölle Wut und deren schrecklich Feuer
Schreit in die Welt die blut'ge Hymenfeier!

Wahnsinniger Moral! Mußt' dieser Glauben
Dir ganz deine Bestimmung rauben?
Du dachtest mal, die Menschen zu erlösen,
Da du die Unschuld tötest, statt des Bösen?
Auch glaubtest du, stürzend des Königs Blut,
Damit machst du wohl alles Glend gut! —
Hast du die Sünde damit gestürzt in's Meer,
Werfend den Teufelsstrauß, befolgend eu're Lehr?
So merke dir, daß selbst des Königs Macht
Nicht lichten kann der Hölle graußig Nacht.
Ja auch der Sünde Schlicht, o häßlicher Moral,
Ein König nicht verwandeln kann in Eden's Tal!

Armer Moral! Wie liebest du dir rauben
Des heil'gen Kreuzes ewig hohen Glauben?
Und in des Finsternisses Zweifel ward dein Herz
Gefroren ganz zu unempfindlich, kaltem Erz!
Dies Herz, das Mitleid nie gekannt,
Ist nun zum Glück' dort in dem Todendland'!

Doch lebt für uns eine ganz andere Moral,
Die niemals stirbt, sie lebet überall
Wo Menschen sind, — verfolgt vom Geschick', —
Sie tröstet voll Warmherzigkeit, — und u.s.
zum Glück' —
Der Glaube Liebe lehrt, Hoffnung, Gebuld im
Leide
Sowie den Bettler, — den König auch im
Purpurkleide! —

Dankagung!

Für die herzliche Theilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer innigstgeliebten Mutter

Marie Hartel

Sprechen wir auf diesem Wege allen Theilnehmer, Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem „Orsovaer Männergesang-Verein“ und den Kranzspendern unserm herzlichsten Dank aus.

Orsova, den 6. Oktober 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

Schleppbewegung

September abgegangen:

Nr.	Kgr.
29. 659 mit Weizen 332281	nach Regensburg
29. 640 mit Weizen 219348	nach Passau
640 mit Mais 276830	nach Passau

Hôtel „Budapest“.

Heute Sonntag

Tiroler, Kärtner und Steirischer

Lieder-Abend

von der Alpensänger-Gesellschaft

J. Lückl,

bestehend aus 3 Damen u. 1 Herr.

Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

L. L. L. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Wasserstand.

Vom 4. bis 10. Oktober 1908.

Datum	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
In Centimeter.							
Orsova Agentie	110	101	96	90	89	87	84

SARG, WIEN.

60

KALODONT

BESTE
HOLLER
ZAHN-CRÈME

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Erleichterung bei **Gicht, Rheumatismus und Gichtungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Eintausche vorichtig und achte nur die Schutzmarke „Anker“ und den Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag
Elliabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich

Zu verpachten

ist das

„Hôtel zum goldenen Hirschen“

ab **1. November 1908.**

Näheres beim Eigenthümer

Michael Schäfer.

Jalousien

in allen Farben, mit Leinwand oder Kettenzug, Holzrolle von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, Gradrolle mit Glas, amerikanische Selbstroller oder Faltenzug, in nur bester Qualität liefert

Ernst Goyer

Brannau, Böhmen. Muster u. Preisblatt gratis und franko. Redegewandte Agenten werden bei höchster Provision aufgenommen.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein **Haus, Gut, Feld, Geschäft** etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt**, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“

Verlangen Sie Prospect „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



Amerika

Abfahrt von **Havre** jeden Samstag, von **Wien** jeden Dienstag.

Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn-Fahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen.

Nähere Auskunft gratis und franko nur durch die

*** Französische Linie ***

Wien, IV. Wiedner Gürtel Nr. 16.

Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.

Bitte Adresse genau zu beachten.

Steckenpferd- Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.

Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.

Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vorrätig 2 80 Heller in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten **Bergmann & C. Tetschen a. E. (Dresden u. Zurich)**